

Wien, am Montag, den 3. März 1930

Wirtschaftskrise und Fortbildungsschule. Die schlechte wirtschaftliche Lage der Industrie und des Gewerbes üben ihre Wirkung auch bei der Fortbildungsschule aus. Seit dem Jahre 1922 ist die Schülerzahl von 39.000 um etwa 13.000 auf 26.000 gesunken. Ebenso ist auch für das Schuljahr 1930/31 eine Verminderung der Schüler- und Klassenzahl zu erwarten. Besonders empfindlich ist der Rückgang an den fachlichen Fortbildungsschulen für Kleidermacher, Kleidermacherinnen, Modistinnen, Schuhmacher und Wäschwarenerzeugerinnen. Er wirkt sich dahin aus, dass mit der Verminderung der Klassenzahl naturgemäss auch die an die Lehrpersonen zu vergebenden Unterrichtsstunden weniger werden, so dass sich für das kommende Schuljahr die Notwendigkeit ergeben würde, die in vielen Fällen ohnedies schon sehr bescheidene Zahl der einer Lehrperson zugewiesenen Unterrichtsstunden noch weiter zu kürzen. Der Fortbildungsschulrat für Wien musste daher eine Anzahl von nebenberuflichen Lehrpersonen, insgesamt 82 von 1076, halbjährig kündigen. Für den Abbau kamen vor allem jene Lehrpersonen in Betracht, die das im § 29 des Fortbildungsschulgesetzes für Wien festgesetzte Höchstalter von 60 Lebensjahren erreicht haben. Die übrigen gekündigten Lehrpersonen verfügen grösstenteils als Fixangestellte oder selbstständige Gewerbetreibende über ein gesichertes Einkommen. Ein Teil der gekündigten Lehrkräfte wird, soweit er sozial versichert ist, in den Genuss einer Rente kommen. Ausserdem werden jene Lehrpersonen, die eine mehr als zehnjährige Dienstzeit und eine zufriedenstellende Dienstleistung aufweisen, bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienste des Fortbildungsschulrates eine Abfertigung erhalten. Der Fortbildungsschulrat erwartet von dieser Massnahme, dem zu erwartenden Ausfall von Klassen wenigstens so weit zu begegnen, um den im Dienste des Fortbildungsschulrates verbleibenden Lehrpersonen die entsprechende Anzahl von Stunden zuteilen zu können.

Diamantene und goldene Hochzeiter. Das Ehepaar Kaspar und Leopoldine Jakl feierte in diesen Tagen seine diamantene und das Ehepaar Samuel und Theresia Kohn seine goldene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte amtsführender Stadtrat Linder den Jubelpaaren die Ehrengabe der Stadt Wien.